



Urkunden-Sammlung zur Geschichte der auswärtigen Verhältnisse der Mark Brandenburg und ihrer Regenten

...

namentlich in Beziehung auf Anhalt, Bayern, Böhmen, ... und andere
Länder ; [Urkunden-Sammlung für die Geschichte der auswärtigen
Verhältnisse]

Riedel, Adolph Friedrich

Berlin, 1846

MCDX. Markgraf Wilhelm von Meißen berichtet dem Markgrafen Friedrich,
daß er dessen weitere Anzeige von dem in Betreff des Böhmischem
Feldzuges gefaßten Beschlusse zu Copitz erwarte, am 4. Oct. 1422.

Nutzungsbedingungen

[urn:nbn:de:hbz:466:1-56104](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-56104)

Torffengereidt volziehen wollen etc. Also dunkt unſz ye lenger ye mer, wie man ſich nicht vaſte zu ſolichem Zeuge ſchicke ader ymands vſ den beyne ley, dauon die ſachen nicht wohl zu enden feyn. So mogen wir auch uf die Lute, die unſz zu Beheimen zukommen ſollen, nichts zutun: wenn wir wol wiſſen, was der mere iſt, alſz Ir auch bas verſteht und unſz wurde alſzdann dortynnen, ſo wir vmbkerten, der Unglimpf zugezogen; getrawen wir auch, daſz Ewer liebe das nicht lip ſey. So haben wir auch itzund ſwerlich hin und hergezogen und ligen hinnen zu Waſſerſteynach: und unſz wirt vil Unwillens alſo bewiſzt, denn wir meinten wir ſolten Ewr liebe umb Nuremberg odir die andern trefflich funden haben, die unſz alle gelegenheit des Zugs unterwiſzet hetten. So mag Ewr liebe auch wol jdenk ſin, daſz nehlt zu Nuremberg gerett wurde, So man umb Nuremberg verſtunde und ſehe, daſz diſ Zugk nicht trefflich furgehen wurde, daſz dann beſſer were, man kerte in der Zyt hie awſſen umb, denn dortynnen. So haben wir auch itzund verſtanden, daſz unſer herre der König ſolchs bedunke und ſpreche, es ſey fur nichte, dann man werde nit ſtark genug, und wer ſein meynung, daſz man das uſlluge, biſz es beſche, den krig zwifchen Ewr liebe und herzog Ludwige zu richten vnd daſz dann dieſelben hern auch zu dem Zuge ſchickten vnd hullen. Vnd hyrumb, lieber here, wolle Ewr liebe vnſz ſelbs hierinne geraten und daruf gedacht ſin, ob es nutz vnd gut ſey und auch wol gefin moge, daſz wir hinein zihen, wann wir uns unſz ie nicht uf die Lute zu Beheim laſſen wollen. Darumb ſo duchte unſz gar unwiſlich, daſz Ir und wir uns in ſolche groſze not und angst geben, daſz dann fur nichte were und unſz groſzen Unſtatten brechte, dann man wol lute ſyndt, die gerne vernemen vnd des fro weren, wo uch und uns Unglympf und hoemut bewiſt wurde. Dorumb ſo bitten wir Ewr liebe mit allem fiſſe fruntlich, Ir wollet uns hierin ewr meynunge bey Tage vnd nacht wiſſen laſſen, unſz darnach zu richten, wann wir unſz gar ſeer ſchempten, ſolten wir hineinziehen und dann erſt umbkerten, daſz man unſz dann darum verunglympfen wollte, und getrauen ie uch were das nicht liep. Geben zu Waſſerſteynach, am Frytage zunachſt nach Michaelis, Anno etc. XXII°.

Johannſz v. Gots gn. Biſchof zu Wirtzburg.

An den hochgebornen furſten und hern, hern fridrichen Marggrafen zu Brandenburg und Burggrafen zu Nuremberg Unſerm beſ. lieb. hern vnd frunde.

Nach einer Abſchrift des K. Geh. Kab.-Archives N. 112.

MCDX. Markgraf Wilhelm von Meiſſen berichtet dem Markgrafen Friedrich, daſz er beſſen weitere Anzeige von dem in Betreff des Böhmiſchen Feldzuges gefaſſten Beſchluffe zu Copitz erwarde, am 4. Oct. 1422.

Unſern fruntlichen diſt zeuvor. Hoochgeborn furſte lieber Oheim. Alſz Ir Nigkele von Koſſebude mit uwerme gloubebriſe zcu uns gelant habet der hat uns underricht uwer

sterke und macht, die jr uf den Zcog gein Beheim bie uch habet und hat ouch erworben, uch zcu raten, wie es vmb den Zcok vorzunemen sie etc. Lieber Oheim, mußt Ir selbis achten, ab ir mit sulchen Lutem getrewet zcu enden und ab uch solche folge geschyd, alz ir von userne hern dem konige gescheyden syd und vch zeugelaget ist: und wir haben uch jtzund bie Ulrich, uwer herolde, vnser meinung geschribin und nemlichen, daz wir uf diese neste Mitwoche vber walt zeyhen und vnser lager zcu Copitz bie Brux haben und uwer botschafft da harren wullen, alz ir das in userne brise wol vernemen werdet. Darumme bitten wir uch mit ganzem flisse, daz Ir vns widerschribet und gein Copitz wissen laßt, wie irs umb den Zcogk halten wollit, wann wir dahin komen wollen, alz daz die Zcedele uszweisset und wullen da uwer botschafft harren: und wenn wir dahin nicht quemen, So mochte vnser here der Konig sprechen, wir hedten an ym gebrochen, wann ir wol wist daz es vnser here dem Konige villichten gein unsz mak, dann gein andere fursten. Gegeben zcu Kempnitz, am Sontage francisci.

Wilhelm, Landgraue jn doringen und Margraue zcu Miffen.

Aus einer in R. 112 des R. G. Kab.-Archivs befindlichen Abschrift.

MCDXI. Markgraf Wilhelm von Meissen berichtet dem Markgrafen Friedrich von Brandenburg über die Stärke seiner Heeresabtheilung und die noch zu erwartende Verstärkung, am 4. October 1422.

Unsern fruntlichen dienst zcuuor. Hochgeborne Furste, lieber Oheim. Alz Ir unsz geschriben habit, daz von vnsern hern von Bamberg wegen bie dryhundert Pferden reyfiges gezuges komen vnd daz vnser her von Wirtzburg mit synes selbis libe kome und habe bie Sechshundert pferden reyfiges gezuges, und daz ir achthundert pferde habit, und daz wir uch von stund an sollen wissen lassen, wie starg wir mit vnsern hufen weren, Alz haben wir uch vor geschreben, daz vnser bruder, vnser vetter vnd wir dryhundert mit glesningen vnd dryhundert schutzzen gewinnen vnd achten, daz wir mit den dryen hundert mit glesningen und dryen hundert schutzzen und mit dem, daz dartzu gehoret wol dry Tufend Pferde haben werden. Auch so hat vns Hans Polentzk geschriben, daz Er Hannz von Biberstein mit hundert spissen uz dem Lande zcu Lufitz komen solle: und ir doch wol wist, daz Hannz von Polentzk in vnsern hern des Koniges, iuwe vnd ander fursten und korfursten geinwertikeit sagete, worde ym das Land zcu Lufiz beuolen vnd yn, Er wolte zewentzig tufend uz dem Lande uzrichten. Ouch so vornemen wir nicht, daz Unser her von Meideburg, vnser Oheim von Sachsen oder andere heren hierumb ymandts zcu dem Zcoge senden wullen. Ouch so horen wir nicht, was von den Sechs Steten Budissen und Gorlitz Lute komen werde. Solche Botschafft haben wir uch zwofach gein Lutiz getan, ob einer felte, daz die andere yo zcu uch queme, die sol bis morgen da zcu Lutitz sin, alz daz die Zcedele, die ir unsz gefand hattit, uzwifet: und wir haben uns mit den unsern erhaben und wullen uf dife erste mittwochen obir walt zeyhen und unsz gein Copitz bie